Protokoll 3. Bürgerworkshop

„Aktiv mobil in Stötteritz“

Forschungsprogramm ExWoSt – Experimenteller Wohnungs- und Städtebau

Forschungsprojekt „Aktive Mobilität in städtischen Quartieren“

Ort:	Franz-Mehring-Grundschule, Gletschersteinstraße 9
Teilnehmer:	Bürgerinnen und Bürger
	Verkehrs- und Tiefbauamt: Herr Heinemann, Frau Luft
	Straßenverkehrsbehörde: Herr Schulze
	KARO-Architekten: Herr Hafermalz
	Ingenieurbüro MARTIN: Herr Teuber
	StadtLabor: Herr Mothes, Herr Lindemann, Herr Schroll
Moderation:	Herr Fritjof Mothes – StadtLabor
Protokoll:	Herr Schroll, Herr Lindemann
Verteiler:	Registrierte Bürger und Projektbeirat

Einführung und Kurzdiskussion

- Herr Heinemann begrüßt die Anwesenden zum 3. Bürgerworkshop „Aktiv mobil in Stötteritz“ und übergibt das Wort an Herrn Mothes.
- Dieser erkundigt sich zu Beginn nach den Beweggründen für die Teilnahme am 3. Bürgerworkshop.
- Es melden sich einige Bürger zu Wort, die angeben das Gesamtprojekt verhindern zu wollen. Der Moderator geht daraufhin auf die genannten Einwände ein und führt das im Vorfeld durch eine Initiative verbreitete Faltblatt „Kein Halten mehr in Stötteritz“ an. Die Initiatoren erhalten die Möglichkeit sich zu äußern. Innerhalb einer Kurzdiskussion werden folgende Bedenken vorgebracht:
    - Anwohner als direkt Betroffene wurden nicht über das ExWoSt Vorhaben informiert. Gerade die Gewerbetreibenden auf der Naunhofer Str. im Abschnitt des Stadtplatzes weisen darauf hin.
    - Unverständnis wird über eine mögliche Veränderung der Stellplatzzahl geäußert. Ein Bürger betont, es würden etliche Parkplätze wegfallen.
- Der Moderator klärt einige Punkte durch eine Kurzintervention auf:
    - Im Rahmen des ExWoSt Programms „Aktiv mobil in Stötteritz“ wurden bereits zwei Bürgerworkshops mit einer breiten Bürgerbeteiligung durchgeführt.
    - Bereits geäußerte Hinweise zur Parksituation im öffentlichen Straßenraum wurden beachtet. In der aktuellen Vorzugsvariante komme es zu keinem Parkplatzverlust.
    - Anstelle von längsseitigem Parken, werde das Senkrechtparken vorgeschlagen.
    - Eine großräumige Fußgängerzone sei im südlichen Bereich des Stadtplatzes nicht vorgesehen. Es handele sich um eine Neuorganisation der Fläche.
    - Der beauftragte Planer Herr Teuber führt an, dass in der aktuellen Vorzugsvariante auf dem Stadtplatz insgesamt 55 Parkplätze (nördlich 26; südlich 29) zur Verfügung stehen würden.

Diskussion und Problemfelder

Im Folgenden werden die angebrachten Beiträge von Bürgerinnen und Bürgern (aus allen Diskussionen des Abends zusammengeführt) dargestellt. Teilweise wurden die Hinweise von mehreren Teilnehmern gegeben. Im Zuge der Diskussion wird mehrfach von Teilnehmern in Richtung einzelner Diskutanten eine sachlich-konstruktive und freundliche Gesprächsatmosphäre eingefordert.

Parkplatzsituation

- Bemängelt wurde ein möglicher Wegfall von Parkplätzen im Bereich des Stadtplatzes zwischen Gletschersteinstraße und Kommandant-Prendel-Allee.
    - Herr Teuber erläutert, es werden in diesem Bereich auch künftig 55 Parkplätze (nördlich 26; südlich 29) vorhanden sein.
    - Die Parkplätze werden lediglich neu organisiert.
- Parkplätze sollen im Sinne einer Familienfreundlichkeit leicht erreichbar sein.

Absicherung des Geschäftsbetriebs

- Bedenken werden hinsichtlich eines Wegfalls von Be- und Entladeflächen für den Lieferverkehr der anliegenden Gewerbetreibenden im Falle einer Umgestaltung geäußert.
    - Lieferverkehr wird bei einer möglichen Umgestaltung berücksichtigt.

Generell sei keine Umgestaltung notwendig

- Als Argument wurde angebracht, es gäbe genug angrenzende Grünflächen. Verwiesen wird dabei insbesondere auf den Gregoryplatz und den Gustav-Schwabe-Platz
    - Eine verbesserte Integration der umliegenden Grünflächen werde stärker berücksichtigt.
    - Das ExWoSt Projekt folgt auf Projekte die seit 2012 eine hohe Beteiligung aufweisen, aus derer sich der Wunsch nach Veränderung speist. Ziel der heutigen Veranstaltung sei es, gemeinsam Ideen für eine mögliche Nutzung herauszuarbeiten. Der Ausgang des Beteiligungsverfahrens ist offen.
    - Das Projekt habe einen „Testcharakter“ da es aus einer Testphase und darauffolgender Diskussionen besteht.
    - Erste Ideen stammten aus dem vorangegangenen Projekt „Mach’s leiser“ welches eine Verkehrsberuhigung in Stötteritz vorsieht

Information über Bürgerbeteiligung

- Bemängelt wird, dass es keine hinreichende Bekanntmachung des Bürgerbeteiligungsverfahrens gebe.
    - Die Veranstaltungen wurden über folgende Kanäle bekannt gegeben: (Ortsblatt Stötteritz; Webseite „Aktiv Mobil“ (https://www.leipzig.de/umwelt-und-verkehr/verkehrsplanung/aktiv-mobil/), Amtsblatt, Mailverteiler aus vorangegangenen Veranstaltungen.

Verfahrensfragen und Projektgenese

- Ein Bürger erfragt, ob und wie eine Verhinderung des Verfahrens möglich ist.
    - Das Beteiligungsverfahren ist ergebnisoffen und die Hinweise im Verfahren werden berücksichtigt
    - Es handelt sich um ein Bürgerbeteiligungsverfahren welches zum Ziel hat, eine Verkehrsberuhigung für den Stadtteil Stötteritz zu ermöglichen.
    - Stötteritz als Stadtteil habe seit 2012 ein hohes Maß an Bürgerbeteiligungen deren Potenziale es weiter zu entwickeln gilt. Die Idee der Umgestaltung fußt somit auf bisher geäußerten konkreten Wünschen der Bürger.

Fahrradbügel

- Der Abstand der Bügel untereinander wäre zu groß bemessen
    - Das Verkehrs- und Tiefbauamt weist darauf hin, dass ein optimaler Abstand der Bügel zueinander 1,2 m beträgt. Dieser Erfahrungswert erleichtert das bepacken der Fahrräder und beinhaltet einen Sicherheitsaspekt, da das Fahrrad am Bügel angeschlossen werden kann.

Fahrradstraße oder Tempo 30

- Unklarheit besteht über die genaue Ausgestaltung einer Fahrradstraße.
    - Grundsätzlich fördert eine Fahrradstraße den Radverkehr. Dabei wird die Fahrbahn vorrangig dem Radverkehr zur Verfügung gestellt. Die Höchstgeschwindigkeit für alle Fahrzeuge ist auf 30 km/h beschränkt. Aufgrund der Bevorrechtigung des Radverkehrs auf der Fahrbahn kommt es zu reduzierten Geschwindigkeiten und einer erhöhten Sicherheit für alle Verkehrsteilnehmer.
    - Durch ein Zusatzzeichen „Kfz-Verkehr frei“ kann auch der motorisierte Verkehr auf der Fahrradstraße zugelassen werden. Dies ist in der Naunhofer Straße geplant.
- Ein Bürger äußert den Wunsch nach einer Tempo-30-Zone
    - Die Einrichtung von Tempo-30-Zonen ist als Variante ebenfalls in der Prüfung, es sind aber rechtliche Voraussetzungen zu erfüllen.

Verkehrsentwicklung und Verkehrszahlen Naunhofer Str.

- Gewünscht wird die Offenlegung der Verkehrszahlen der Naunhofer-Straße.
    - Es gibt eine Erfassung der Verkehre in Form von Verkehrszählungen, jedoch keiner Verkehrsbefragungen die Rückschlüsse auf das Ziel der Verkehrsteilnehmer zulassen. Erhebungen wurden zwischen 2012 und 2015 durchgeführt.
- Die Verkehrsentwicklung auf der Naunhofer Str wird auch beeinflusst durch die weitere Entwicklung am Standort Herzklinikum. Ziel sei es, verbesserte Arbeitswege auch für Mitarbeiter des Klinikums zu schaffen.

Verkehrsberuhigung durch den Einsatz von Schwellen

- Angeführt wird, eine mögliche Verkehrsberuhigungsmaßnahme sei die Installation von Bodenschwellen
    - Ein stetiger Verkehrsfluss ist günstig für eine Verkehrsberuhigung.. Bodenschwellen stellen ein zusätzliches Sicherheitsrisiko für Verkehrsteilnehmer (z.B. Motorräder) oder den Rettungsdienst dar.

Einbahnstraßen zur Verkehrsberuhigung

- Ein Bürger führt an, Einbahnstraßensysteme sowie ein geführter Ringverkehr könnten zur Verkehrsentlastung beitragen.
    - Einbahnstraßenführungen können mehr Verkehr erzeugen. Darüber hinaus können Einbahnstraßen zu erhöhten Geschwindigkeiten aufgrund fehlenden Gegenverkehrs führen.

Beachtung der umliegenden Grünflächen

- Mehrere Bürger fordern, die umliegenden Grünflächen in die Planungen miteinzubeziehen. Zudem solle eine nachhaltige Grünflächenentwicklung der Anlage erfolgen.
    - Dies soll vor allem durch eine verbesserte Anbindung des Stadtplatzes zum Gregoryplatz gewährleistet werden.
- Kritisiert wird, dass die Grünflächenproblematik bereits Bestandteil des letzten Bürgerworkshops gewesen ist und noch keine Planung vorliegt.
    - Ziel dieses Workshops sei es, Ideen innerhalb dieses Workshops zu entwickeln
    - Das Amt für Stadtgrün und Gewässer wird über die Bürgerwünsche informiert mit Bitte um Prüfung.

Vor-Ort-Begehung

- Gefordert wird eine gemeinsame Vor-Ort-Begehung des Areals
    - Dieser Vorschlag wird durch Herrn Heinemann angenommen

Leitsysteme und Barrierefreier „Shared Space“

- Bezüglich der Einrichtung eines Shared Space im südlichen Bereich des Stadtplatzes wird Kritik geäußert, dieser sei nicht behindertengerecht, insbesondere ungünstig für Blinde.
    - Die Barrierefreiheit der angedachten Maßnahmen wird genau geprüft
    - Das Thema Shared Space diene lediglich in der Diskussion dazu, die Bandbreite an Möglichkeiten der Platzorganisation aufzuzeigen

.

Parken auf Gletschersteinstraße

- Es wird nachgefragt, inwiefern Schrägparken auf der Gletschersteinstraße möglich ist.
    - Schrägparken auf der Gletscherstraße ist in Teilen möglich und wird geprüft.

Mittelinsel als Querungshilfe

- Gefordert wird, die Mittelinsel des Stadtplatzes als Querungshilfe auszubauen, auch für die Zielgruppe (Schul-)Kinder.
    - Mehrere Querungshilfen seien Bestandteil der aktuellen Vorzugsvariante und sind bereits in der vorliegenden Planung vorgesehen.

1. **Vortrag Modellvorhaben ExWoSt-Forschungsfeld „Aktive Mobilität in städtischen Quartieren“ (Herr Mothes)**
   - Das Modellvorhaben ist ein Forschungsprogramm zur Förderung des Fuß- und Radverkehrs und wird mit den Partnerstädten Aachen, Kiel und Köln durchgeführt.
   - Verschiedene Forschungseinrichtungen führen begleitende Evaluationen durch.
   - Als Grundlage des Vorhabens dienen bereits entwickelte Ideen und Vorschläge aus dem vorangegangenen Projekt „Mach’s leiser“. Das Vorhaben muss umsetzbar, evaluierbar und innovativ sein.
   - Seit 2012 gibt es eine kontinuierliche Bürgerbeteiligung beginnend mit dem Leipziger Bürgerwettbewerb „Ideen für den Stadtverkehr“, einer Beteiligung zur Straßenbahnerweiterung zum Herzklinikum 2013, über das Projekt „Mach’s leiser“ in den Jahren 2015-2016 sowie dem aktuellen Vorhaben ExWoSt mit einer Laufzeit von 2017-2019.
   - Vorstellung aktueller Projektstand und weitere Planungen
     - Es sind vier Mobilitätsstationen (Carsharing-Standort, Ladesäulen für E-Fahrzeuge, Infotafeln) im Stadtgebiet Stötteritz geplant
     - Der Umbau der Bushaltestelle in der Kommandant-Prendel-Allee für einen komfortableren Ein- und Ausstieg
     - Geplant sind Fahrradabstellanlagen ohne Stellplatzverluste für PKW
     - Bei der Umgestaltung Einmündung Naunhofer- und Holzhäuser Straße wird nach dem letzten Bürgerworkshop die Variante 1 (3 Querungsinseln und Fußgängerüberweg) (siehe letztes Protokoll 2. Bürgerworkshop) präferiert.
     - Bei der Aktivachse zwischen Schönbachstraße und Ludolf-Colditz-Straße werden nach dem letzten Bürgerworkshop Kreisverkehre positiv bewertet, insbesondere die Variante mit Minikreisverkehren, da viele Parkplätze erhalten bleiben
     - Führung Naunhofer Straße als Fahrradstraße wird begrüßt
     - Zur Umgestaltung des Stadtplatzes ergab der 2. Bürgerworkshop
       - Querungsmöglichkeiten an beiden Knoten wichtig
       - Abbiegemöglichkeiten in alle Richtungen am Knoten Kommandant-Prendel-Allee erforderlich
       - Aufstellflächen für den Lieferverkehr gefordert
       - Möglichst die Fahrradstraße an beiden Knoten nicht unterbrechen

2. **Verkehrsregelung Stadtplatz (Herr Teuber)**
   - Naunhofer Straße, nördliche Richtungsfahrbahn als Tempo-30-Zone/Fahrradstraße
     - Breite zwischen Borden 10m; 5m Fahrradstraße; 26 Stellplätze bei Rückwärtseinparken (in allen Varianten)
     - Fahrradstraße mit beschilderter Fahrbahn; vor allem Radverkehr vorbehalten; Höchstgeschwindigkeit 30 km/h; Nebeneinanderfahren von Fahrrädern ist erlaubt
     - Die Parkplatzbilanz ist ausgeglichen
       - Ist Zustand = 55 Stellplätze mit hohem Flächenbedarf durch teilweise ungeordnetes Parken
       - Soll Zustand = 55 Stellplätze mit veränderter Anordnung (Senkrechtparken) im Bereich des südlichen Stadtplatzes

3. **Möglichkeiten der Platzumgestaltung (Herr Hafermalz)**
   - Verschiedene Varianten werden vorgestellt. (siehe dazu Protokoll 2. Bürgerworkshop)
4. **Gruppenarbeit und Vorstellung der Ergebnisse**

- Innerhalb dreier Arbeitsgruppen können anhand eines Baukastenmodells verschiedene Varianten gedacht und dargestellt werden (siehe Anlagen).
- AG1
  - Urban Gardening und bunte Blumen schaffen Abwechslung auf der Mittelinsel
  - Es besteht die Möglichkeit einen WLAN-Hot Spot vor der Bäckerei einzurichten und durch Sitzgelegenheiten eine erhöhte Aufenthaltsqualität zu erzeugen
- AG2
  - Querungssicherheit am Knoten Gletschersteinstraße-Naunhofer Straße erhöhen (u.a. Bedarfsampel und Zebrastreifen)
  - Fußwegequalität erhöhen
  - Östlicher Bereich der Affeninsel als Aufstellfläche für Kaffee-/Eiswagen bzw. für Flohmärkte etc.
- AG3
  - Anbindungen zum Gregoryplatz schaffen
  - Dieser könne auch umgestaltet werden, respektive durch Angebote für Jugendliche und Kinder ergänzt werden
  - Aufenthaltsqualität der Mittelinsel erhöhen
  - Promenade sollte für Fußverkehr umgestaltet werden

5. Abschluss (Herr Heinemann)

- Im Zuge der zum Teil angespannten Gesprächsatmosphäre erinnert Herr Heinemann an einen respektvollen Umgang miteinander.
- Bürgerbeteiligung müsse nicht nur auf Konfrontation aufbauen, sondern könne auch im konstruktiven Umgang miteinander gestaltet werden.
- Ideen sollen und werden gemeinsam entwickelt

6. Nächste Veranstaltungen

- Zu nächsten Veranstaltungen wird rechtzeitig eingeladen

Kontakt und Informationen

Dezernat Stadtentwicklung und Bau, Verkehrs- und Tiefbauamt
Abteilung generelle Planung
04317 Leipzig, Prager Straße 118-136

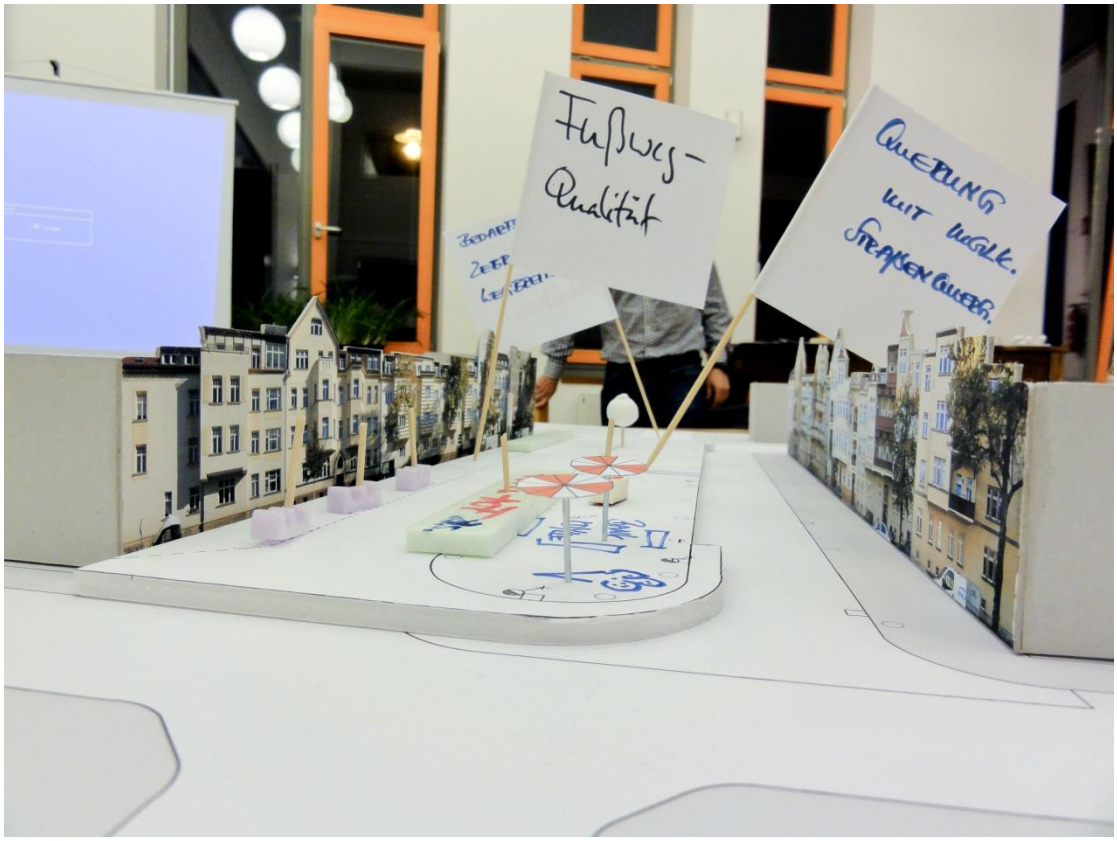
E-Mail: aktiv-mobil@leipzig.de
Internet: www.leipzig.de/aktiv-mobil

Protokoll erstellt durch StadtLabor, bestätigt durch Verkehrs- und Tiefbauamt
Leipzig, den 17.04.2018

Anlagen: Fotos der Modelle der drei Arbeitsgruppen

Baukastenmodell Arbeitsgruppe 1

Baukastenmodell Arbeitsgruppe 2



Baukastenmodell Arbeitsgruppe 3